

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	9 (1938)
Heft:	9
Rubrik:	Kurse = Cours

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rezepten. Die hier vorgezeichnete Diät ist aus den praktischen Erfahrungen eines Krankheitsfalles hervorgegangen, bei welchem ihre folgerichtige, langdauernde Durchführung den vollen Heilerfolg brachte. Diese Diät wird bei Gicht und Rheuma im Rahmen einer allseitigen Behandlung die stärkste Wirkung ausüben. Bei nervösen Störungen ist sie ein wertvolles und unerlässliches Behandlungsmittel. Die Zahl der unter Harnsäure Leidenden ist groß, sie alle werden freudig zu diesem Buche greifen!

Schenk deinem Kinde Schönheit, neuzeitliche, praktische Gesundheits- und Schönheitspflege des Kindes vom ersten Lebenstage an bis zur Reife. Von Lisbeth Ankenbrand. Mit Bildern. Kart. RM. 3.25, Leinen RM. 4.50. Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart-N.

Nichts liegt jeder Mutter mehr am Herzen als die Gesundheit und die Schönheit ihrer Kinder. Um sie sorgt sie sich, für jeden Rat, für jeden Hinweis ist sie dankbar; denn sie weiß, daß man beim Kinde schon in frühester Jugend nichts versäumen darf, weil die Jahre der Kindheit bis zur Reife entscheidend sind für das ganze Leben. Darum werden alle freudig zu diesem neuen Buch von Lisbeth Ankenbrand greifen, jener erfahrenen Frau, der wir schon viele praktische Frauenbücher verdanken. Besonders eingehend befaßt sie sich mit der natürlichen Schönheitspflege. Dabei spielt die richtige gesunde Ernährung eine große Rolle. Die Heilkräuter und ihre Verwendbarkeit zu den verschiedenen Tees wird gezeigt, den Einfluß der Bäder lernen wir kennen. Sie spricht über die Beseitigung und Korrektur von Schönheitsfehlern aller Art usw. Die Mutter muß darüber wachen, daß mit dem fortschreitenden Wachstum keine körperlichen Vorzüge, keine Anlage zu schöner Vollkommenheit verloren gehen. Es ist das Verdienst dieses Buches, daß es keine zeitraubenden und kostspieligen Maßnahmen fordert, sondern daß es auch der vielbeschäftigte Mutter die Mittel und Wege zeigt, ohne Geld ausgeben zu müssen, Entscheidendes für das Wohlergehen ihrer Lieblinge zu tun.

„Schlank werden — Schlank bleiben.“ Eine praktische Anleitung nach neuesten Erfahrungen, von A. Glucker. Mit 70 Bildern. Kart. RM. 1.80. Leinen RM. 3.—. Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart-N., 1938.

Die Zahl derer ist groß, denen die unerwünschte Körperfülle nur Last und Plage ist. Sie alle greifen mit Nutzen zu diesem Buche, wovon schon in kurzer Zeit eine Neuauflage vorliegt. Hier wird für jedermann leichtverständlich gezeigt, wie man ohne Entbehrungen, ohne Schädigung der Gesundheit, rein auf natürlichem Wege Abhilfe schafft. Diese neuartigen und auf ihre Wirksamkeit erprobten Ratschläge überzeugen, daß ein sicherer Erfolg dann eintritt, wenn die Einwirkung eine doppelte ist: einmal von außen her durch Bewegung, spezielle Muskelschulung, Korrektur der Haltung und Massage, und dann von innen heraus durch Atmung und richtige Ernährung. Durch diese Maßnahmen wird man sich von der vorhandenen Korpulenz befreien, ebenso wird man durch sie eine gute Körperform erhalten.

Behandlung der Erkrankungen der Atemwege, Band II des Sammelwerkes „Möglichkeiten der Therapie“, herausgegeben von Prof. D. Kurt Klare und Dr. med. Ernst Meyer, 171 S., kart. RM. 9.50, Leinen 11.25, Hypokrates-Verlag Marquardt & Co., Stuttgart S., 1937. Bearbeitet von Dr. Fritz Donner (Homöopathie), Dr. Fritz Hube (Naturheilkunde), Dr. Fritz Krone (Bäder und Kurorte), Dr. Ernst Thoma (Klinische Medizin).

Band II dieser Wissenssammlung zum praktischen Gebrauch und zu vergleichendem Studium aus allen Gebieten der Heilkunde enthält folgende Artikel über „Allgemeines und Allgemeinbehandlung“: Klinische Medizin, Homöopathie, Naturheilkunde, Bäder und Kurorte. Die speziellen Vorgehen bei den einzelnen Krankheitsbildern sind besonders ausführlich dargestellt. Wir finden hier die Artikel übre akute und chronische, eitrige, Spezifische Entzündungen der Atemwege, Geschwülste, Blutungen aus den Atemwegen, Verlegung der Atemwege, Bronchialasthma und Heufieber. Die Lungenerweiterung. Verschiedene Erkrankungen und die Tuberkulose der Atemwege.

Elektrisch Kochen. Praktische Winke für die Hausfrau, neubearbeitete Auflage, 48 S, 20 Abbildungen. Verlag „Elektrowirtschaft“, Zürich. Broschiert Fr. 1.50.

Aus dem Inhalt: Der elektrische Herd und die Pflege des Herdes. Verschiedene Herdtypen werden angeführt und die Plattengrößen und Schalterstellungen erklärt. Es wird auch gezeigt, wie einfach es ist, den elektrischen Herd instand zu halten.

Das Kochgescheh und seine Behandlung ist ein Problem, das immer interessiert. Auch die Betriebskosten der elektrischen Küche werden gründlich und gut verständlich behandelt. Praktische Winke und Anregungen gibt das Kapitel „Aus der Praxis der elektrischen Küche“. Ein besonderes Kapitel befaßt sich mit dem elektrischen Heißwasserspeicher. Sehr angenehm ist die Backtabelle. Für die verschiedenen Arten von Teigen und Gebäck werden die Schalt- und Backzeiten angegeben. Es folgen Rezepte für Kuchen, Kleingebäck, Pasteten, Aufläufe, gratinierte Speisen. Auch grillieren kann man auf dem elektrischen Herd, ohne offene Flamme. Anweisungen dazu geben die Kapitel Braten und Grillieren; Fleisch vom Grill usw. Man kann sowohl auf der Kochplatte im Sterilisertopf (im Wasserbad), als auch im Backofen sterilisieren. Die Broschüre enthält auch darüber wertvolle Anregungen; eine Sterilisertabelle ist beigegeben. Diese Broschüre sollte in keinem Haushalte fehlen, wo elektrisch gekocht wird. Sie kann aber auch jenen Hausfrauen dienen, die noch nicht elektrisch kochen, sich aber mit dem Gedanken befassen, einen elektrischen Herd anzuschaffen, denn die Ausführungen wirken überzeugend. L. B.

Aus der Industrie

Windolite-Drahtglas für Windschutzvorrichtungen und Frühbeeffenster

In den letzten Jahren wurde immer mehr das unzerbrechliche und biegsame Windolite-Drahtglas verwendet, das viel leichter ist als gewöhnliches Glas und weder springt noch splittert. Für Luftbadeanstalten, Liegehallen, Veranden, Balkone usw. ist Windolite von besonderem Vorteil, weil die grundsätzlich praktischen Ultravioletstrahlen nicht wie beim gewöhnlichen Glas abgehalten werden, sondern vermehrtem Maße den Kranken zugute kommen. Aber auch für Frühbeeffenster, Glasglocken und Kulturschutz wird es mit großem Erfolge verwendet, da es die Entwicklung der Pflanzen und Setzlinge sehr begünstigt.

Jedermann kann Windolite-Drahtglas mit gewöhnlicher Schere auf jedes Maß zuschneiden und mit Hammer und Nägeln, ohne Kitt oder andere Behelfe, montieren. Muster und Prospekt, sowie Verwendungsanweisungen erhalten Sie postwendend von der Lieferfirma Max Meyer-Gasser, Basel 12.

Kurse - Cours

Herbstferienkurs des Instituts J. J. Rousseau

Das Institut J. J. Rousseau — das Institut für Erziehungswissenschaften der Genfer Universität — veranstaltet diesen Herbst, vom 10.—15. Oktober, in Luzern eine pädagogisch-psychologische Woche. Es sollen darin vor allem psychologische Fragen, die mit der Erziehung Normaler wie Abnormaler zusammenhängen, sowie Methoden der psychologischen Diagnostik für Schwererziehbare, für Schule und Berufsberatung in Vorträgen, Besprechungen und Übungen behandelt werden. Die Universitätsprofessoren Pierre Bovet, Dr. Edouard Claparède, Jean Piaget und andere Mitarbeiter des Instituts werden an dem Kurs, der teilweise in deutscher, teilweise in französischer Sprache abgehalten werden wird, mitwirken. — Im Rahmen dieses Kurses wird am Donnerstag nachmittag ein Symposium stattfinden über das Thema: „Kann die experimentelle Psychologie der Erziehung nützlich sein?“, an dem voraussichtlich auch Prof. Dr. Paul Häberlin, Prof. Dr.

H. Hanselmann und Dr. Spiller vom Heilpädagogischen Institut Luzern teilnehmen werden.

Das Institut J. J. Rousseau möchte mit diesem Kurs, zu dem alle Erzieher und psychologisch Interessierten freundlichst eingeladen sind, dem deutschschweizerischen Publikum ermöglichen, seine Arbeitsweise und einige Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit kennenzulernen und hofft damit den Austausch deutschschweizerischen Gedankengutes und die Zusammenarbeit dieser beiden Landesteile zu fördern.

Programm und alle näheren Auskünfte werden vom Sekretariat des Instituts (Palais Wilson, Genf) gern vermittelt.

Uebersicht über die Vorträge:

Univ.-Prof. Pierre Bovet:

Ecole nouvelle dans différents pays.

Univ.-Prof. Dr. Edouard Claparède:

Psychologie et éducation fonctionnelles.

Univ.-Prof. Dr. Jean Piaget:

La pensée de l'enfant et l'enseignement de l'arithmétique.

Mmes M. Audemars et L. Lafendel:

La Maison des Petits.

Frau M. Loosli-Usteri:

Kinderfürsorge und Kinderpsychologie.

Priv.-Doz. Dr. Rich. Meili:

Prüfung der geistigen Fähigkeiten im Rahmen der Schule und der Berufsberatung.

Priv.-Doz. Dr. André Rey:

L'examen psychologique clinique des enfants anormaux et déficients.

Kurse für die bäuerliche Hauswirtschaft

Der Mangel an tüchtigen weiblichen Dienstboten auch in der Landwirtschaft hat die Frauenkommission der zürcherischen landwirtschaftlichen Organisationen in diesem Jahre veranlaßt, nun auch auf dem Wege der Veranstaltung von drei Monate dauernden Einführungskursen in die bäuerliche Hauswirtschaft diesem Mangel entgegenzutreten und für die bessere berufliche Ausbildung junger Bauerntöchter besorgt zu sein. Im Waisenhaus in Männedorf wurde der erste derartige Einführungskurs im Frühjahr abgeschlossen. Gegenwärtig läuft der zweite und im Herbst soll noch ein dritter folgen. Die 15–18jährigen Kursteilnehmerinnen müssen sich verpflichten nachher mindestens ein Jahr lang in einem bäuerlichen Haushalt zu dienen. Die Erfahrungen die die Frauenkommission mit dieser Neuerung bisher machte, sind ermutigend. Mit der besseren beruflichen Ertüchtigung auf hauswirtschaftlichem Gebiet wächst auch das Interesse an dieser Arbeit und am Verbleiben auf der Scholle beim weiblichen Nachwuchs in der Landwirtschaft.

Verschiedenes - Divers

L'Assistance publique à Paris

In Paris wird die gesamte öffentliche Fürsorge von einer zentralisierten Stelle, der „Administration générale de l'Assistance publique“ besorgt und zwar seit 1849. Um einen Begriff zu erhalten von der großen Ausdehnung dieser Organisation diene, daß ihr heute Spitäler und Anstalten, Kliniken und Sanatorien mit einer Gesamtbettanzahl von 29 082 unterstellt sind. Wie dem Bericht des Zeitraumes 1920–1937 zu entnehmen ist, betrug die Gesamtbettanzahl 1920 noch 20 076. Innerhalb 17 Jahren sind also 9000 neue

Patientenbetten dazugekommen. Die Krankentage stiegen von 5,6 Millionen im Jahre 1920 auf 8,7 Millionen im Jahre 1937. Gewaltige Summen wurden in diesem Zeitraum für die Modernisierung und Neukonstruktion von Spitäler und Sanatorien aufgewendet. Einzig das Hôpital Beaujon erforderte fast 100 Millionen franz. Franken. Der sehr lesenswerte Bericht orientiert auch über die in letzter Zeit modernisierten und neuerstellten Etablissements und gibt Auskunft über die umfangreichen Maßnahmen der Assistance publique in bezug auf die Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Krebs, Kinder, Greisen- und Personal-Fürsorge. O.

Hospices Civils de Strasbourg

Der aufschlußreiche Jahresbericht pro 1936 umfaßt die Betriebe des Hospices Civils des Hospice Lovisa und des Hôpital-sanatorium St-François. Die 40-Stundenwoche erforderte eine Mehrauslage von Fr. 400 000.— pro Jahr. Mit einem Kostenaufwand von über 5,7 Millionen Franken wurde ein Krebsbekämpfungs-Institut errichtet. Die Bettanzahl sämtlicher Betriebe betrug 1936 total 4643, wovon 1146 Personalbetten, 71,1% sämtlicher Geburten von Strasbourg wurden im Hôpital Civil entbunden. Der Gesamt-Personalbestand betrug 1467, was gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung von 98 darstellt. O.

75 Jahre Sonnenbühl Brütten

Die Anstalt Sonnenbühl bei Brütten feierte am 3. Juli ihren 75. Jubiläumstag. Sie ist gewissermaßen eine Tochteranstalt der Evangelischen Erziehungsanstalt auf dem Freienstein. Als Freienstein, 25 Jahre alt geworden, stets über Platzmangel klagte, stiftete Herr Jakob Goldschmied, Kreisingenieur und Stadtpräfekt von Winterthur, eine große Gabe zum Ankauf des Hofes „Schneckenbühl“ bei Brütten. Seither haben über 360 schulpflichtige Kinder auf diesem schönen, nunmehr genannten „Sonnenbühl“ ihre Heimat gefunden. Drei Hauselternpaare wirkten in diesen 75 Jahren an der Anstalt: 1836–97 Herr und Frau Meyer-Pfister, 1897 bis 1924 Herr und Frau Waldvogel-Goetz, und seit 1924 Herr und Frl. Bürgi. — Das Haus wurde erweitert und ausgebaut, 1927 gründlich renoviert. Als Präsident der Anstalt zeichnet seit 1904 Herr Dekan Ryhiner aus Winterthur. B.

Schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwäche

Am 18. und 19. Juni 1938 fand in St. Gallen die sehr stark besuchte Jahresversammlung der schweizerischen Hilfsgesellschaft für Geistesschwäche statt. Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte sprach am Samstag Herr Cornioley (Bern) über „Kleinschreibung“. Im ersten Teil seines Vortrages beleuchtete er die Geschichte dieser neuzeitlichen schreibmethodischen Forderung und erörterte im zweiten Teil ihre besondere Bedeutung für den Unterricht an Spezial- und Hilfsklassen. Seine Ausführungen zeugten von großer Sachkenntnis und fanden bei den Hörern ausgezeichnete Aufnahme. Am Sonntagvormittag unterrichteten zwei hervorragende Autoritäten die zahlreiche Versammlung über das Thema „Geistesschwäche und Kriminalität“. Kantonsrichter Dr. J. Lenzinger in St. Gallen legte seinen fesselnden Ausführungen seine reiche Erfahrung als Staatsanwalt und Kantonsrichter zugrunde. Professor Dr. H. Maier, Direktor der Heilanstalt Burghölzli (Zürich), beleuchtete die nämlichen Probleme unter dem Gesichtswinkel der Psychiatrie und Medizin. Beide Vorträge klangen aus in eine Befürwortung des neuen schweizerischen Strafgesetzes.

An
unsere
Leser!

Benützen Sie in Ihrem Interesse recht oft unseren **Gratis-Auskunftsdiest!**
Wir nennen Ihnen die leistungsfähigen Fabrikanten und Lieferanten von Anstalts-Bedarfsartikeln, Maschinen, Einrichtungen, Lebensmitteln, Apparaten, sowie bewährte Firmen für Arbeiten aller Art und beraten Sie, unter Beziehung erster Fachleute, auf dem Gebiete des gesamten Anstaltsbaues. Wir verfügen über eine vieljährige Erfahrung und können Ihnen nützlich sein.

Schreiben Sie Ihre Wünsche an den **Verlag Franz F. Otth, Zürich 8, Hornbachstrasse 56**